

**Bezugspreis:**  
Durch Träger monatlich RM. 1,40  
einschließlich 20 Kops. Postgebühren,  
nach die Post RM. 1,70 (einschließ-  
lich 20 Kops. Postgebühren).  
Preis der Einzelnummer 10 Kops.  
In Fällen höherer Gewalt besteht  
kein Anspruch auf Lieferung bei  
Zahlung aber auf Rückzahlung des  
Bezugspreises. — Vertriebsstelle für  
alle Teile des Reiches (West-)  
Ferndruck-Verlagsges. Nr. 404  
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Müller  
Verleger: Tageszeitung „Der Enztöler“  
Königsplatz in Neuenbürg.

# Der Enztöler

**Anzeigenpreis:**  
Die halbjährige Anzeigenzeitung 7  
Kops. Familienzeitung 6 Kops., ein-  
zelne Nummern 5 Kops. Anzeigen  
12 Kops. Schluß der Anzeigenannahme  
zu 12 Uhr vormittags. Gewähr wird nur  
für Inhaltlich richtige Anzeigen über-  
nommen. An Inseraten gelten die zum  
Wortlaut der deutschen Reichsdruck-  
gesetzlichen Bestimmungen. Verträge  
werden zur Verfügung. Inserate in Ver-  
eins Nr. 3 gültig. DA. II. 30: 3000  
Verlag und Druckerei: C. Weyer  
für Neuenbürg, Tel. Nr. 1, Postfach  
Neuenbürg (Württ.)

Parteiamtliche  
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse  
Birkensfelder, Calmbacher und  
Herrnhalber Tagblatt

Amtsblatt für  
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 79 Freitag den 3. April 1936 94. Jahrgang

## Neue Unterredung Ribbentrop-Eden

Das Urteil der Londoner Presse: „Europa zum Untergang verurteilt, wenn es aus dem deutschen Friedensplan nichts macht!“

eg. London, 2. April.  
Die gesamte englische Presse — auch die der Dominien und Kolonien — steht unter dem Eindruck des gewaltigen und großartigen Friedensplanes Adolf Hitlers, zu dem je nach der Einstellung der einzelnen Blätter Stellung genommen wird. Die gesamte öffentliche Meinung des britischen Weltreiches betrachtet den deutschen Friedensplan als eine Grundlage für eine Sicherung des Friedens auf lange Frist. Das ist der Gesamteindruck, den man aus allen Zeitungen, aber auch aus allen Gesprächen gewinnt. Allerdings muß man im Augenblick noch unterscheiden zwischen der öffentlichen Meinung und der Regierungsauffassung. In britischen Regierungskreisen kammer man sich noch an Paragrafen und Artikel der Verträge und der Verträge des britischen Kabinetts am Mittwoch. Die englisch-italienisch-belgischen Generalstabbesprechungen die Zustimmung zu erteilen, liegt auf dieser Linie. Der britische Außenminister Eden hat am Donnerstag noch einmal eine Unterredung mit dem deutschen Sonderbotschafter von Ribbentrop gehabt, um eine Reihe von Rückfragen zu stellen. In dieser Aussprache hat von Ribbentrop dem Leiter der britischen Außenpolitik ausführliche Erläuterungen der deutschen Antwort gegeben.

wort von ungeheurer Wert erteilt hat, obwohl das Blatt auch einzelne Beforgnisse äußert. Geringstenfalls ist das allerwichtigste, daß der erste Eindruck der deutschen Antwort der einer überwältigenden Erleichterung war. Man kann nur sagen, daß Europa durch seine eigene Zummtheit zum Untergang verurteilt wird, wenn es ihm nicht gelingt, aus dieser Gelegenheit etwas zu machen. Überall in der Welt und nicht zum mindesten in Frankreich steht das Volk ohne Bedauern, daß die Unklarheiten und Ungerechtigkeiten des Versailles-Vertrages verschwinden. Es wünscht, daß ein neuer Anfang gemacht werde.  
Die „Daily Mail“ bezeichnet es als wünschenswert, daß Frankreich in seinem eigenen Interesse die Vorschläge Hitlers sorgfältig erwäge. Sie sind verhältnismäßig im Ton. Wenn sie die Hoffnungen verwirklichen, werden sie den europäischen Frieden auf einer sicheren Grundlage errichten. Der Führer ist von Eden aufgefordert worden, einen konstruktiven Beitrag zu leisten. Er kann behaupten, daß er das in seiner Antwort getan hat.  
Auch die englische Provinzpresse nimmt zum deutschen Friedensvorschlag positive Stellung.

**Belgien wird unvoreingenommen prüfen**  
Der umfassende deutsche Friedensplan hat in Belgien allgemein starke Beachtung gefunden. In fast allen belgischen Blättern wird der Wortlaut der deutschen Antwort ungefälscht veröffentlicht, so daß die Leser Gelegenheit haben, die deutschen Pläne unvoreingenommen zu prüfen. Der veröhnliche Charakter des Inhalts wird besonders in den Überschriften hervorgehoben.  
„Libre Belgique“ (katholisch) sieht in der Ablehnung der Vorschläge der Locarno-Mächte etwas Negatives, dem aber positive Vorschläge gegenüberstehen. Das gleichfalls katholische „L'ingénieur“ lehnt den Vorschlag einer Volksbefragung in Frankreich und Belgien als „unpraktisch“ ab, weil „das politische System der westeuropäischen Demokratien Volksbefragungen dieser Art nicht zuläßt.“ Aber auch dieses Blatt muß zugeben, daß der deutsche Friedensplan ein neues und vollständiges Sicherheitssystem für Westeuropa darstellt und daß Belgien die neuen Vorschläge unvoreingenommen prüfen wird.  
Bezeichnend ist eine Bemerkung der „Globe Belge“, die im Vorschlag Hitlers für eine „moralische Abstraktion“ sieht, „Verdrängung der Pressefreiheit“.

## Heute Eden-Erklärung zum deutschen Friedensplan

London, 2. April.  
Die Ministerpräsident Baldwin im Unterhaus mitteilte, hofft Außenminister Eden, am Freitag um 11 Uhr eine Erklärung über den deutschen Friedensplan abgeben zu können.

## Generalstabsbesprechungen

Zwei Schreiben Edens an Frankreich und Belgien  
London, 2. April. Außenminister Eden empfing am Donnerstagabend nacheinander den französischen und den belgischen Botschafter, denen er je zwei Briefe ausshändigte. Das eine Schreiben bezieht sich auf Teil 2 des Weißbuches, der sich mit den Generalstabsbesprechungen für die Ubergangsperiode befaßt, das andere Schreiben auf die Anlage des Weißbuches, die von den Generalstabsbesprechungen handelt, die im Falle eines Scheiterns der Verhandlungen mit Deutschland geführt werden sollen.  
Zur Ueberreichung des Briefes über die Generalstabsbesprechungen erklärte Rother u. a. die Tatsache, daß der Brief am Donnerstag ausshändigt wurde, bedeute nicht, daß die in ihm vorgesehenen Vorrichtungen, die sich streng auf der Grundlage der Gegenseitigkeit basieren, in Kraft getreten seien. Sie würden erst dann wirksam werden, nachdem in einer Konsultation zwischen der britischen, der französischen und der belgischen Regierung entschieden worden sei, daß die Versöhnungsversuche schlaggeschlagen seien.  
Das zweite am Donnerstag ausshändigte Dokument sei ein Brief, der sich auf den § 3 des Weißbuches beziehe, der Stabsbesprechungen zwischen England, Frankreich und Belgien für die Zwischenperiode vorsehe.  
Es verlautete, daß dieser Brief auf die politische Begrenzung Bezug nimmt, innerhalb deren diese Stabsbesprechungen stattfinden müßten. Botschafter Corbin reiste am Freitag nach Paris ab, um diese Mittelungen mit seiner Regierung zu besprechen.

## Paris in arger Verlegenheit

Besprechungen am laufenden Band — Konferenz Fandins mit den französischen Botschaftern in London, Berlin, Rom und Brüssel

gl. Paris, 2. April.  
So sehr sich die Pariser Regierungskreise auch bemühen, in den letzten Tagen eine möglichst gleichgültige Miene zur Schau zu tragen — die Ungeheuer und Spannung, mit der sie den deutschen Vorschlägen entgegenzusehen, war nicht zu verbergen. Als dann der französische Botschafter in London, Corbin, am Mittwochnachmittag einen kurzen Auszug der deutschen Antwort an Fandin fernmündlich durchgab, ließ Fandin am Nachmittag den britischen Botschafter zu sich bitten, um ihm mitzuteilen, daß Frankreich sowohl auf den Generalstabsbesprechungen wie auch auf der Einberufung einer Konferenz der Locarno-Mächte für Anfang der kommenden Woche nach Brüssel bestehe, um eine gemeinsame Antwort auf die deutschen Vorschläge zu finden.

unheimlich seien. Die Furcht, daß Frankreich plötzlich isoliert dastehen könnte, veranlaßt aber zahlreiche Zeitartikler, vor einer grundsätzlichen Nichtbeantwortung der deutschen Vorschläge zu warnen.  
Das „Deuvre“ ist einer der wenigen Blätter, die sich der glatten Ablehnung der deutschen Vorschläge widersetzen. Die Hauptsache, die Hitler vorschlägt, ist der auf Einberufung einer Konferenz für die Rüstungsbesprechungen. Diese Tatsache wird man in England nicht übersehen. Man muß die deutschen Vorschläge ernst nehmen oder zumindest so tun, als ob man sie für ernst ansehe. Das Blatt fordert die Regierung auf, die guten internationalen Absichten Deutschlands auf die Probe zu stellen und genau ureifere Gegenvorschläge zu unterbreiten. Das Organ des Radikalsozialisten Daladier, „Republique“, erklärt, daß das Deutsche Reich die Führung der Friedensbewegung in die Hand genommen hat.

## Mobilisierung der Presse im Geiste von Versailles

Gleichzeitig wurde die gesamte Presse im Geiste von Versailles mobilisiert. Den ganzen Donnerstag verbrachten Fandin und auch Ministerpräsident Sarraut mit der Prüfung der deutschen Note; am Freitagnachmittag wird Fandin noch ausführliche Besprechungen mit den französischen Botschaftern in London, Berlin, Rom und Brüssel, die nach Paris berufen wurden, führen. Abschließend dürfte ein Ministerrat stattfinden, der die erste amtliche französische Stellungnahme zum deutschen Friedensplan bringen dürfte. Man glaubt aber, daß sie sich mit einem Hinweis auf die französischen Wahlen beschränken und auf die Vorschläge Hitlers zunächst nicht eingehen wird.

## „Hitler bricht mit den überlieferten Methoden der Diplomatie“

„Paris Midy“ betont in seinem Leitartikel, daß eine rein negative Haltung jetzt weniger denn je genügen würde, um die Zukunft zu retten. Hitler bricht mit den überlieferten Methoden der Diplomatie. Er verwirft das waltierte Vorgehen der Kanzleien und selbst die als Schauspiel wirkenden improvisierten internationalen Konferenzen. Er wendet sich unmittelbar an die Völker. Er nimmt sie zu Zeugen seiner Politik und seiner Absichten und läßt sie zu Volksabstimmungen ein. Der ausgefeilteste Teil des deutschen Memorandums ist vielleicht der über die Menschheitsgestaltung des Krieges. Derartige Parolen finden Widerhall in den Seelen der Massen und besonders der angelsächsischen Massen. In diesem Memorandum haben England und Frankreich eine verschiedene Einstellung. Es ist gewiß, daß die Form des Hitlerischen Memorandums dem Quai d'Orsay vor den Kopf stoße, da es unjuristisch abgefaßt ist und der Inhalt scheint unangenehm, da der Schritt vom 7. März nicht rückgängig gemacht worden ist. London dagegen will zu den Berliner

## Sagung der Locarnomächte

am 8. April in Paris oder Brüssel?

Paris, 2. April. In der Unterredung zwischen Außenminister Fandin und dem englischen Botschafter am Donnerstag nachmittag ist grundsätzlich ins Auge gefaßt worden, daß die Vertreter der vier Locarnomächte am Mittwoch den 8. April in Paris oder Brüssel zusammentreten. Die englische Regierung wird ihre Meinung umgehend bekanntgeben. Der Wortlaut des Garantieschreibens und des Briefes über die Eröffnung von Generalstabsverhandlungen, die am Donnerstag dem französischen Botschafter in London von der englischen Regierung übergeben worden sind, wird am Freitag veröffentlicht werden.  
Ministerpräsident Sarraut wird den Besprechungen des Außenministers Fandin mit den französischen Botschaftern in Berlin, Rom und London beiwohnen.

Aus der Haltung der französischen Presse läßt sich aber erkennen, daß man zu einer Ablehnung hinholt. Der Plan wird von fast allen Blättern abgelehnt, weil er nicht der französischen Auffassung vom Frieden entspricht. Heber die Ablehnung der Vorschläge der Locarno-Mächte sind einzelne Blätter sogar entrückt, wenngleich einzelne Zeitungen nicht leugnen, daß einzelne Vorschläge durchaus

## Vorschläge nicht kategorisch „Nein“ sagen. London will verhandeln, abändern, aber nicht verwerfen.

Zwischen werden die von Hitler in die ganze Welt gestreuten Ideen ihre Wirkung tun. Das alte Europa wird schon von neuen Wirbeln gepackt. Österreich rüftet auf, Ungarn und Bulgarien wünschen das gleiche zu tun. Während die Türkei bereits die Frage der Meerengen aufwirft, präferiert Italien seine neuen Siege in Abyssinien als eine doppelte Niederlage Englands und des Völkerbundes. Man tritt also in eine von revolutionären Reimen geladene Zeit ein.

## Asmara meldet Einnahme von Gondar

Die aus Asmara von italienischer Seite mitgeteilte, ist am Mittwoch Gondar von den italienischen Truppen genommen worden.



# Die neue Epoche der europäischen Geschichte

Von Helmut Schneidermann

Ebenso wie die Tat des Führers vom 7. März am Ende einer Entwicklung steht, die in Versailles begann und die Europa in eine fünfzehnjährige Unordnung, in einen ungleichen Kampf zwischen Siegern und Besiegten, in einen gefährlichen Krankheitszustand führte, der alle erschauete — so ist der deutsche Friedensplan, den Adolf Hitler den europäischen Nationen verkündete, berufen, einer neuen Epoche der europäischen Geschichte die Richtung zu geben und am Anfang einer Politik der Vernunft und staatsmännlichen Verantwortlichkeit zu stehen.

Seit den Tagen, in denen der amerikanische Präsident Wilson den vergeblichen Versuch unternahm, einen Gewaltfrieden zu verhindern und mit Mitteln, die sich seitlich als unzulänglich erwiesen, aus dem Ergebnis des Krieges ein neues Zusammenleben der Völker zu organisieren, sind keine staatsmännlichen Stimmen mehr laut geworden, die große und allen Völkern dienende Besserungspläne entworfen hätten. Erst Adolf Hitler hat nach einer unruhigen Periode europäischer Politik, in der nicht die Vernunft, sondern die Gefühle des Hasses regierten, mit seinen großen Ideen die europäische Debatte auf das Kernproblem gelenkt: Auf die Aufgabe, ein neues Ethos der europäischen Völkergemeinschaft zu begründen.

Der große deutsche Friedensplan ist das Manifest dieses Ethos, das die Grundlage aller diplomatischen Schritte sein muß, wenn sie tatsächlich den Nationen Frieden und der Welt Beruhigung bringen sollen. Schon die Sprache dieses Dokumentes ist eine andere, als sie bisher üblich war. Es paßt mit gerader Offenheit die Fragen dort an, wo sie gestellt werden müssen. Es stellt die Gewissensfrage an die europäischen Regierungen: Wo ist ihr den Streit oder wolle ich den Frieden? Es kennzeichnet die verfallenen Wege der europäischen Diplomatie von gestern und heute und stellt die undurchsichtigen europäischen Militär- und Rüstungspläne als Grundzüge einer Politik entgegen, die in ihrer Klarheit und Offenheit den Völkern den Blick auf die Fragen der Zeit eröffnet.

Lebenswunder der Zivilisation — so werden ihr den Frieden erufen — diese Mahnung hat Adolf Hitler einst lange Jahre hindurch an das deutsche Volk gerichtet, jetzt richtet er sie, gestützt auf das feierliche Mandat der deutschen Nation, an Europa. Und ebenso wie er einst an den Willen des deutschen Volkes appellierte und in diesem Willen zum Wiederaufstieg die erste Voraussetzung der Erhebung erblickte, so ruft er heute wieder den Willen der europäischen Staatsmänner zu einer Lösung, die in ihrer offenen Logik der Stimme der Vernunft Ausdruck gibt.

Wir fragen: Wo in Europa wird es Völker geben, die nicht von dem tiefen inneren Sinn der großen Vorschläge überzeugt werden, die Adolf Hitler im einzelnen gemacht hat? Welches Volk wird sich nicht in einer Volkswahl genau so einstimmig zu einem fünfundzwanzigjährigen europäischen Friedensvertrag bekennen, wie das deutsche die Vorschläge seines Führers zu seinen eigenen gemacht hat? Wo ist das Volk, das nicht in Adolf Hitlers Anregungen — für eine Abkehr und für alle verbindliche Neugestaltung der Kriegsinstrumente und Humanisierung der Kriegsmethoden — den ersten wirklich praktischen Anfang jener so oft gepredigten und doch stets abotterten Umwälzung erkennt?

Alles Große ist zugleich einfach. Die Karten der deutschen Friedenspolitik liegen offen vor allen Völkern. Die Politik Adolf Hitlers ist keine Geheimwissenschaft. Sie entbehrt der leeren Phrasen, wie wir sie seit 1919 so oft schon gehört haben. Aber sie legt an die Stelle der Phrasen Feststellungen, Forderungen und Vorschläge, über die sich nicht nur Diplomaten unterhalten, sondern die die ganzen Völker verstehen und begreifen können. Jeder fühlt aus diesen Gedanken, daß sie nicht aus Kompromissen ausgeht, sondern mit dem klaren Verstand eines Mannes ausgeführt wurden, der aus dem Volk kommend erwählter Führer eines Volkes wurde und so in dem Willen der Völker den einzigen großen Faktor jeder politischen Gestaltung sieht.

Der deutsche Friedensplan ist ein Ruf an die Völker und er ist ein Scheidewasser für die heutige europäische Politik. Es kann keine europäischen Politiker mehr geben, die sich einer solchen Stunde entziehen. Den Vätern des Führers eine Ablehnung entgegenzusetzen, würde bedeuten, sich zum Anfeinden in Europa zu bekennen. Welcher Staatsmann vermöchte ruhigen Gewissens ein solches Bekenntnis abzulegen, während die Völker nichts sehnsüchtiger wünschen, als einmal sich zu staatsmännlichen Taten bekennen zu dürfen, die das Schicksal der Welt zu bestimmen, das immer wieder die Stärken des Fleisches und Glücks europäischer Nationen vernichtet, aus unserem Erdteil verbannt.

Deutschland und Frankreich waren sich seit tausend Jahren niemals näher, als jetzt in diesen Tagen, in denen der Weg aufgezeigt wurde, auf dem sie gemeinsam die Probleme der Zeit zu meistern vermögen. Und wird das Friedensethos zwischen diesen beiden Nationen einmal ehrlich begraben — dann — das wissen wir aus der Geschichte Europas — ist wirklich allen europäischen Völkern das Tor zu einer neuen Welt eröffnet worden!

# Echo des deutschen Friedensplanes

Pressestimmen aus allen Staaten Europas

K. Berlin, 2. April.

Der deutsche Friedensplan beherrscht die gesamte Presse Europas und darüber hinaus der Welt. Aus den zahllosen Stimmen, unter denen kaum eine ist, die das Konstruktive des deutschen Friedensplanes zu leugnen vermag, heben wir einige besonders interessante hervor.

Die spanische Presse, einschließlich der Einschätzungen, veröffentlicht am Donnerstag über viele Spalten und unter großen Überschriften die deutschen Vorschläge. Der Außenminister der bedeutendsten spanischen Zeitung, "El Sol", nennt das deutsche Dokument ein Musterbeispiel von Klarheit und Logik. Der deutsche Friedensplan kann die Ruhe in Europa herstellen, wenngleich auf einer vollkommen anderen Grundlage wie die bisher in der internationalen Politik übliche.

Der Berliner Berichterstatter des "ABC", Eugenio Montes, schreibt wörtlich: „Die deutschen Gegenanschläge sind ein letzter und wahrscheinlich nicht zu überbietender Beweis für die Anstrengungen Berlins, inmitten der europäischen Verwirrung die feste und weitreichende Grundlage für den europäischen Frieden zu schaffen. Man kann dem Führer sehr wirklich nicht den Vorwurf unangenehmer Rhetorik machen. Am interessantesten ist nach meiner Auffassung jener Vorschlag, nach welchem sich die beiden Staaten verpflichten sollen, aus der Presse und von den Hochschulen jede Polemik zu vertilgen, die das Verhältnis zwischen den beiden Völkern trübt, also jene vollkommen falsche These, nach der es nicht ein Deutschland, sondern mehrere Deutschland gebe, nach der nur die Schwäche des Nachbarlandes die Garantie für den Frieden sei und nach der man die anderen Völker zerlegen müsse, um das eigene zu einem. Ein weltlicher Pazifismus ist es, wenn man diese einseitige Gelegenheit, die Hitler zum Aufbau des Friedens bietet, beim Scheitern ergreift.“

„El Sol“ nimmt Bezug auf den Vorschlag des deutschen Kanzlers, die Völker selbst zur Abstimmung über seinen Vorschlag des Friedenspakt aufzufordern und stellt die Frage: „Ist es nicht interessant, daß gerade Hitler den demokratischen Völkern ein ungemein demokratisches Vorgehen empfiehlt?“

Von der kopenhagener Presse wird die deutsche Antwort sehr ausführlich, zum Teil sogar im Wortlaut veröffentlicht. In einem Kommentar führt die konservative „Dagens Nyheder“ u. a. aus, daß es Hitler gelungen sei, die Rücksichtnahme auf sein Volk mit den englischen Wünschen nach Veröhnlichkeit zu vereinen. Zwar

spreche in der Antwort nicht der „reine Sander“, und April würde daher etwas vermessen; trotz allem sollte man aber wohl auch in Paris eine Möglichkeit ausfindig machen können, um den Weg zum Verhandlungstisch zu finden. Die demokratische „Politiken“ stellt u. a. fest, daß der Inhalt der deutschen Antwort nicht nur aus sich selbst, sondern auch aus guten Worten bestehe. Die deutschen Gegenanschläge seien politisch geschickt und mit großem psychologischem Verständnis abgefaßt. Ganz gleich, wie sie in Frankreich aufgenommen würden, stellen sie einen unübersteiglichen Appell an fast alle englischen Herzen dar. Aber die durch die Antwort geschaffene Lage erklärt das Blatt, daß England sicherlich die deutschen Vorschläge als Grundlage weiterer Verhandlungen zwischen den Boarnehmern annehmen dürfte. Wetings es nicht, Frankreich zur Teilnahme an diesen Verhandlungen zu überreden, oder bleiben sie ergebnislos, so laufe Frankreich Gefahr, auf die Zusammenarbeit mit England verzichten zu müssen.

„Stockholm Tidningen“ sagt, daß die deutsche Antwort als ganzes eine passende Grundlage für Verhandlungen bilde. Von französischer Seite seien allerdings Schwierigkeiten zu erwarten. Nichtsdestoweniger könne kein Zweifel darüber bestehen, daß die deutschen Vorschläge als Richtschnur für die weiteren Verhandlungen die Abklärung eröffnen, den Frieden im Rahmen der kollektiven Sicherheit zu leisten, sofern alle Partner ehrlich befreit seien, bei Hintanhaltung von Mißtrauen und Bitterkeit die sich bietende Gelegenheit auszunutzen. Die Vorschläge Hitlers erhielten, wie das Blatt erklärt, ein besonderes Gewicht dadurch, daß der Führer nennmehr im Namen des ganzen deutschen Volkes spreche.

Das der griechischen Volkspartei nahe stehende „Kathimerini“ stellt fest, die Vorschläge Hitlers seien ein Ausgangspunkt für die endgültige Herstellung von Ruhe und Frieden in Europa. Es bleibe nur noch übrig, Frankreich von den aufrichtigen Absichten Deutschlands zu überzeugen, die aus den Worten und Handlungen der führenden Männer des heutigen Deutschlands so eindeutig hervorgehen. Die Befestigung der noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten werde für die Diplomatie ohne Schwierigkeiten zu erreichen sein, nachdem überall der Wunsch nach einer wirklichen, den Interessen der Völker dienenden Neuordnung gedauert werde.

# Die militärische Befehung Gondars

Rom, 2. April.

Der italienische Heeresbericht vom Donnerstag meldete die Befehung Gondars am Mittwoch. Ergänzend wird dazu mitgeteilt: Die Mitte März begonnene Offensive im nordwestlichen Abessinien schließt mit einem vollen Erfolg. Eine Kolonne beweglicher Truppen, unter dem Oberbefehl von Starace, die von Omager am 20. März abmarschiert ist, hat nach Überwindung aller möglichen Schwierigkeiten mit einem Marsch von über 300 Kilometer von Zeit aus, einen glänzenden Beweis ihrer Fähigkeit, ihre Hartnäckigkeit und Widerstandskraft abzuzeigen und ist am Mittwoch in Gondar, dem Hauptort der Amhara einmarschiert, und hat dort die Tricolore gehißt. Die Bevölkerung hat unsere Truppen freudig begrüßt. Die Kolonne besteht aus dem dritten Regiment der Bersagliere, aus dem Bataillon Schwarzhemden „Ruffolini“ aus Forli, aus einer Abteilung motorisierter Artillerie und aus Geschwadern von Kampfwagen und motorisierten Maschinengewehren mit über 500 Automaten.

Eine andere Kolonne, die aus der dritten eritreischen Brigade und aus bewaffneten Scharen bestand, hat in einem glänzenden Marsch Dabat, den einstigen Sitz des Deschal Katen Burru, besetzt, hat dann unter Fortsetzung des Vormarsches Rasal Denghia erreicht und legt den Marsch auf Gondar fort.

Eine dritte Kolonne, die von Raggara abmarschiert ist, hat Kati am Angoreb besetzt. Bewaffnete Abteilungen des Deschal Katen und des Ras Burru befinden sich auf der Flucht nach dem Süden zu und werden von der Bevölkerung angegriffen und bekämpft.

Im Nordgebiet des Abessinien ist unsere Artillerie und Flieger in intensiver Tätigkeit. Feindliche Kolonnen sind über und zwischen Nacau und Seesti in die Flucht geschlagen worden.

Unsere Verluste am Mittwoch betragen: Offiziere: 1 Toter und 4 erkrankte Offiziere, Verwundete: ein Offizier, ein einheimischer und 31 erkrankte. In unseren Linien haben sich viele Deserteure des Gardekorps des Rasau, darunter auch ein Offizier, gestellt. — An der Somalifront nichts Neues.

Die restlichen Truppen Ras Jimirid und Kaita Burru, die nach der Schlacht von Schire vom Rasau den Befehl erhalten hatten, den italienischen Vormarsch aufzu-

halten, hatten sich in das Gebiet südlich des Tanasees zurückgezogen, einmal da sie einsehen, daß sie den italienischen Streikkräften keinen Widerstand leisten könnten und zum anderen wegen der ausgebrochen feindseligen Haltung der Bevölkerung.

Die Stadt Gondar, deren Befehung in italienischen Kreisen schon lange erwartet wurde, ist eine alte abessinische Gründung, die zeitweilig sogar die Hauptstadt Abessinien war.

# Was das abessinische Hauptquartier meldet

Addis Abeba, 2. April. Das abessinische Hauptquartier meldet:

Seit dem 31. März finden in der Gegend bei Ras Gio südlich des Amba Kladschi und in der Gegend von Debar schwere Kämpfe statt. Die von Abessinien eingeleiteten Kämpfe spielen sich unter Führung des Rasau ab.

Den abessinischen Kräften gelang es, am 31. März mehrere besetzte Stellungen des Gegners, am 1. April vier besetzte italienische Stellungen zu nehmen. Am 1. April begann die Schlacht um 5 Uhr morgens und dauerte bis zum Abend.

Im Laufe der beiden ersten Kämpfe fielen von den italienischen Truppen 26 weisse Offiziere und 700 Soldaten, ferner an die 2000 Mann der eritreischen Truppen. Die Zahl der Verwundeten ist noch unbekannt. Die Abessinier erbeuteten viele Waffen, Kanonen, Maschinengewehre und sonstiges Kriegsmaterial, insbesondere Munition.

Die Verluste auf abessinischer Seite betragen in dem gleichen Zeitraum 87 Tote und 300 Verwundete.

Die amtliche Verlautbarung des Hauptquartiers hebt besonders hervor, daß die abessinischen Truppen sich außerordentlich tapfer gekämpft hätten und vorgerückt wären trotz des ungewöhnlich starken Artillerie- und Maschinengewehrfeuers, trotz des ungeheuren Fliegerbombardements und des Abwurfs von Gasbomben.

Die Schlacht scheint noch in vollem Umfang anzuhängen.

Rom, 2. April. Die Gerüchte, daß der Rasau Unterhändler zu den italienischen Militärbehörden zur Einleitung von Friedensverhandlungen entsandt habe, werden in Rom nicht bestätigt.

# Amtdauer der Vertrauensräte verlängert

Berlin, 2. April.

Das Reichsgesetzblatt vom 1. April 1936 veröffentlicht folgendes „Gesetz über die Verlängerung der Amtdauer der Vertrauensräte vom 31. März 1936“: „Die Amtdauer der derzeitigen Mitglieder des Vertrauensrates (§ 5 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit, und § 3 des Gesetzes zur Ordnung der Arbeit in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben) wird bis zum 30. April 1937 verlängert. Eine erneute Ablegung des feierlichen Gelübnisses gemäß § 10 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit und § 8 des Gesetzes zur Ordnung der Arbeit in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben, findet nicht statt.“

# „Sindenburg“ über Las Palmas

Funksprüche des DNB-Sonderberichterstatters

An Bord des D.S. „Sindenburg“, 2. April.

Am Mittwoch um 20 Uhr MEZ befinden wir uns auf der Höhe von Agadir. Bis hier hat unser Luftschiff in rascher Fahrt 1987 Seemeilen oder 3674 Km. mit einer Stundenleistung von 115 bis 140 Km. zurückgelegt. Meist war unser Flug von Wädenwinde n begünstigt, die gelegentlich Windstärke 9 erreichten. In den Abendstunden tauchte vor uns ein niedriges Wolkenmeer auf. Die Flughöhe wurde vorübergehend von 200 auf 800 Meter hinaufgehoben, so daß die breiten Wolkenmassen unter und blieben. Die untergehende Sonne tauchte Himmel und Wolken in eine einzigartige Farbeninszenierung und bot damit ein unergreifliches Bild. Diese wundervolle Bereicherung schönsten Naturgenusses mit größter Reisebequemlichkeit bei gewaltigem Zeitgewinn machen die deutschen Luftschiffe zum Neuanwerbsmittel der Zukunft.

Las Palmas, die Perle der Kanarischen Inseln, wurde gegen 23 Uhr MEZ erreicht. In ganz geringer Höhe überflog unser Luftschiff den Hafen, in dem viele Schiffe lagen, und die weichen flachen Häuser der Stadt. Zum Greifen nah lagen die Berlenklüfte der Klüfter in den Straßen und Uferpromenaden unter uns. Rauberhaft hob sich die scharfe Silhouette der Kathedrale von dem milden subtropischen Nachthimmel ab. Eteneengehul löste zu uns empor und Menschenmassen sammelten sich in den Straßen und auf den Plätzen, die unser majestätisches Luftschiff mit lauten Jubeln begrüßten. Im Richte der Scheinwerfer der im Hafen liegenden Schiffe nimmt unser „Sindenburg“ seinen Kurs weiter nach Süden. Nun schwenken wir mit durchschnittlich 150 Umdrehungen pro Minute auf Kurs Nordost zu Ost. Die haben Rückenwind. Der Nordostpassat bläst mit Stärke 5 bis 6. Um 10 Uhr Berliner Zeit überflogen wir als erste der Kap Verdischen Inseln Boavisia. Bis hierher haben wir in 53 Stunden 291 Seemeilen oder 5412 Km. zurückgelegt. Die Sicht ist wieder klar geworden und erlaubt einen weiten Rundblick. Die Sonne steht prall am klarblauen Himmel. Das Thermometer zeigt 28 Grad Wärme an.

# Landung: Samstag morgen

Präta, die letzte der Kap Verdischen Inseln, haben wir in 200 Meter Höhe passiert, um dann mit Südwestkurs die Küste hinter uns zu lassen. Mit 100 Stundenkilometern fliegen wir nun über dem bleigrauen Atlantik dahin. Um 16 Uhr Berliner Zeit ist unsere Position 10,5 Grad Nord und 25 Grad West.

Die tropische Temperatur hat allenthalben weisse Anzüge oder Mussolinikleider hervorgerufen. Der Verkauf von Seifenwasser und anderen Getränken nimmt riesenhafte Formen an. Man liegt etwas matt in den Stahlsehlen und bewundert die Kathedrale, die unentwegt und mit lebenden Karren zusammenschoben. Wir halten Küschou nach liegenden Fischen und Hosen. Im übrigen hat die Photostunde etwas nachgelassen, da Mangel an neuen Motiven eingetreten ist.

Die Schiffstellung beabsichtigt, erst am Samstagmorgen in Rio zu landen, da sie eine Nachlandung als unvertretbar ansieht.

# Wiener Bank muß Schalter schließen

Wien, 2. April

Die Krise der Lebensversicherungsgesellschaft Phönix hat nun auch auf den Bereich der Banken übergegriffen. Die Kompa Allgemeine Kredit- und Garantiebant in Wien hat die Verhängung der Geschäftsauflösung beantragt. Sie wird am Donnerstag ihre Schalter nicht mehr öffnen. Die Kompa-Bant war mit der Phönix eng liert. Infolge der Krise bei der Phönix fanden in den letzten Tagen starke Abhebungen durch die Sporer der Kompa-Bant statt. Auch war es der Bant nicht mehr möglich, die ihr von der Phönix geschuldeten Beträge hereinzubringen, so daß nur die Geschäftsbücher übrig blieben.

Das Verfahren bei der Wirtschaftspolizei gegen verschiedene Funktionäre der Phönix ist so weit gediehen, daß die Staatsanwaltschaft beim Landesgericht Wien I ein Strafverfahren gegen die betreffenden Funktionäre eingeleitet hat.



Besichtigen Sie bitte unverbindlich meine

## Frühjahrs- Neuheiten

in  
**Damen = Kleidern**  
**Tullovern, Röcken**  
**Blusen, Westen**

# Carl Barth

Pforzheim, Zerrennerstraße Nr. 3.

## Winterhilfswert Wildbad.

Das Winterhilfswerk 35/36 ist nunmehr beendet. Gar manche Not konnte durch die Opferwilligkeit der Bevölkerung wesentlich gelindert werden. Dafür sei allen Spendern im Namen der Verwaltung des W.H.W. herzlichster Dank gesagt.

Da diesen Sommer wieder eine gute Verdienstmöglichkeit für alle Volksgenossen besteht, wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Betreuer sich bis zum Herbst mit Brennmaterial und Kartoffeln weitgehend selbst eindecken und sich nicht voll und ganz auf das W.H.W. verlassen, denn das W.H.W. hat die Verpflichtung, das ihm durch Opferfreudigkeit anvertraute Volksgut gewissenhaft zu verwalten und nur solchen Volksgenossen zuzuleiten welche nachweisbar, trotz aller Bemühungen nicht in der Lage waren, die Existenz ihrer Lebenshaltung selbst restlos sicherzustellen.

Heil Hitler!

Spingler, Ortsbeauftragter des W.H.W. Wildbad.



**sind meine Spezialität!** Die jungen Menschen brauchen nun mal Kleidung, der man etwas bieten kann. Meine ausgezeichneten Qualitäten erfüllen alle Ansprüche in dieser Hinsicht und in bezug auf gutes Aussehen und Preiswürdigkeit.

## OTTO WALDECKER

Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung  
**Pforzheim**  
Enzstr. 17, gegenüber Palast-Kaffee  
Hauptpreislagen  
12.- 15.- 18.- 22.- 24.- 26.- 30.-

## Gesangbücher

In einfacher bis feinsten Ausführung empfiehlt

**C. Meeh'sche Buchhandlung**  
Neuenbürg, Telefon 404

Soll das Bohneren gut gelingen-Nimm

# Seifix

vor allen Dingen!

Seifix bohneret wunderbar glänzend leicht u. spiegelklar!

Dose ca 1 Pfd. RM - 75  
2 140

Anlässlich unseres Wegzuges vom Gasthaus »Eyachbrücke«, Rotenbach, sagen wir allen unseren lieben Gästen und Freunden

verbindlichsten Dank

für ihre treue Unterstützung und rufen ein herzliches »Auf Wiedersehen« nach erfolgter Instandsetzung in unserer neuen Wirkungsstätte, dem

## Gasthaus »Schwabenbräu«

Neuenbürg, zu.

Familie Otto Kienzle.

Birkenfeld.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte sowie Schulkameraden und Schulkameradinnen zu unserer am Samstag den 4. April 1936 stattfindenden

## Hochzeits-Feier

im elterlichen Hause, Hotel Schwarzwaldrand, freundlichst einzuladen und bitten dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

**Adolf Schmid** **Elsa Kunzmann**  
Birkenfeld

Trauung 2 Uhr in Birkenfeld

Zum **Osterfeste** das  
**Kleid** neu

Preiswert u. gut bedient  
sind Sie mit der großen Auswahl  
meiner anerkannt schönen u. modischen  
**Frühjahrs-Stoffe**  
in Wolle und Seide

## Seiden-Müller

Pforzheim Industriehaus - Leopoldsplatz



Der gutangezogene Herr bevorzugt nur

## Ed. Klein-Müte

weil unsere Mütze in  
**Schönheit - Qualität - Preiswürdigkeit**  
unübertroffen sind.

**Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten!**

Pforzheim — Marktplatz — Schloßberg  
Verkaufsstelle der Deutschen Arbeitsfront-Mütze

## Der fortschrittliche Geschäftsmann

bedient sich der in unserem Hause  
bergestellten Drucksachen.

Warum? Weil: **sauber**  
**modern**  
**werbewirksam**  
**rasch lieferbar**  
**billig**  
**unsere Devise ist**

## C. Meeh'sche Buchdruckerei

Inh.: Fr. Biesinger  
**Neuenbürg (Württ.)**

Verlangen Sie sofort Muster oder unseren Vertreterbesuch



## Diese zwei wissen es

wo man gute Mäntel und Anzüge  
zu erschwinglichen Preisen erhält.

**Gabardine- und Cheviot-Mäntel**

Regen- u. Stregen **38.- 43.- 48.- 55.- 60.-**

**Sakko- und Sport-Anzüge**

neue Formen und Farben **38.- 45.- 48.- 55.- 63.- 75.-**

**Ernst  
Pinie & Co.**  
Oestiche Pforzheim Rathaus

Aperte

## Frühjahrsneuheiten

in

**Kostüm-  
und Mantelstoffen**  
**reinwoll. Kleiderstoffen**  
**flotten Seidenstoffen**

zeigen wir Ihnen in unseren Auslagen und  
Verkaufsräumen

**E. & Müller**  
Stoffhaus Zerrennerstr. 6  
Pforzheim, Zerrennerstraße 6

Briefpapier für die Dame  
für den Herrn

In einfacher bis feinsten Ausführung  
mit Namendruck liefert

die Enztäler-Druckerei

Aktuell - interessant - sachlich

**Flammenzeichen**

Aus dem Inhalt der  
neuesten Nummer:

Gegenreformation  
in Holland  
Brauchen wir solche  
Bücher?  
„Propagandist“  
Ambrosius  
Mord am keimenden  
Leben  
Der billige Jude und  
die Ulmer  
Gebildete Mädchen mit  
Sittenzugals

Einzelpreis 15 Pfennig

Verlag: Schwertschmiede  
Ulmer Str. 21, Pforzheim

Ihr Traum  
wird Wirklichkeit..



**Klassenlotterie**

Ziehung 1. Klasse 24. und 25. April  
Fast jedes 2. Los gewinnt!

1. Klasse 1. Preis 1.000.000  
2. Klasse 1. Preis 100.000  
3. Klasse 1. Preis 10.000  
4. Klasse 1. Preis 1.000

**J. Schweickert**  
Haupt- u. Nebenamt Stuttgart, Markstraße 8  
Postfach Stuttgart 6111, Südb. Verkehr 7710





# Aus dem Heimatgebiet

## Gesetzliches Flaschenpfand ab 1. April 1936

Durch die Knordnung des Reichsnährstandes bzw. der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft vom 26. Februar 1936 muß für alle Bierflaschen vom 1. April 1936 ab ein Flaschenpfand von 10 Pfennig erhoben werden. Die Bierflaschen bleiben Eigentum der Brauereien und werden gegen Rückzahlung des Pfandgeldes zurückgenommen. Die Einführung des Flaschenpfandes ist aus volkswirtschaftlichen Gründen dringend notwendig geworden, da die bisherige pfandlose Abgabe von Bierflaschen zu einer sinnlosen Vergeudung von Vermögendswerten geführt hat, ferner wurden durch Mißbrauch von leeren Bierflaschen zahlreiche Unglücks- und Todesfälle verursacht.

## Wer will zur Bühne?

### Leistungsnachweis für Anfänger im Bühnenberuf

Fertig ausgebildete Schüler, die den Bühnenberuf ergreifen wollen und mindestens zwei, für Oper drei Jahre studiert haben, können zur Feststellung ihrer Vermittlungsfähigkeit durch den Leistungsnachweis einen Leistungsnachweis erbringen. Dazu ist für Württemberg und Baden die Beratungsstelle der Reichstheaterkammer an den Württembergischen Staatstheater zuständig. Die Abnahme des Leistungsnachweises findet statt: für Schauspiel am 18. 19. und 20. April, für Tanz am 23. April, für Oper und Operette am 25. 26. 27. April sowie am 2. und 3. Mai für Choränger und Chorängerinnen ebenfalls am 3. Mai. Meldungen sind bis 12. April unter Beifügung der Gebühr von zehn Mark zu richten an die Beratungsstelle der Reichstheaterkammer an den Württembergischen Staatstheater in Stuttgart.

## Regimentsstag des Inf.-Regts. 121 Württemberg

Das 20. Jahreshilfsumme des Regiments wird am Sonntag den 23. August 1936 und am Vorabend durch einen Regimentsstag in Ludwigsburg mit folgender Festfolge voranschrittlich begangen werden:

Sonntag, 22. August, 10 Uhr: Begrüßung im Wohnhotel.

Sonntag, 22. August, 10 Uhr: Festgottesdienst und Festakt vor dem Regimentsdenkmal auf dem Arsenalplatz, sodann Festzug und Bockbeimarsch am Schloß; gemeinschaftliches Mittagessen in den Kompanien.

Nachmittags Vorführungen der 14. (V.-)Küch.-Kompanie des Inf.-Regts. 13 in der neuen Oberholzkaserne.

Abends Festbeleuchtung in den Schloßanlagen.

Käheres ist aus der noch erscheinenden Teilnummer ersichtlich. Der Zutritt auf dem Arsenalplatz und bei anderen Veranstaltungen ist nur mit Festbescheiden zu 50 Pfa. pro Stück möglich, die beim Regiments-Tag am Bahnhof in Ludwigsburg erhältlich sind und auf Wunsch überhandt werden.

Bei der Reichsbahnverwaltung Stuttgart sind ermäßigte Rückfahrkarten nach Ludwigsburg beantragbar.

Anfragen und Anmeldungen an den Festausich, Ludwigsburg, Post, Schloßstr. 26, Strokonto 2472 bei der Kreispartei Ludwigsburg.

## Neuenbürg, 3. April

Das Wetter der letzten Tage war so recht geeignet, das Wachstum zu fördern. Blumen wie in die Gärten. Wie da seit einigen Tagen fest gearbeitet wird und solche Veränderungen der Frühling dort vollzogen hat. Aus den Knospen verschiedener früher Steinobstsorten brechen die Blüten in ihrer üppigen Pracht hervor, aus dem Boden sproßt junges Grün. Überall zeigt sich das junge dringende Leben der Natur. Eine Lust und Wärme für uns Menschen, jetzt hinausziehen zu dürfen in die Frühlingwelt. In wenigen Tagen läuten die Osterlocken durch das Land. Überall! Das Auferstehungsfest im christlich-religiösen Sinne, aber auch das Auferstehungsfest der Mutter Natur. Hoffen wir, daß wir dieses schöne Fest im Zeichen der Blüte feiern dürfen.

Streifen im Ghastral. Wir wollen den „Gastgeber“ verehren, daß die am letzten Mittwoch verbreitete Nachricht, im Ghastral-Naturdenkmal würden Versuche mit der Anpflanzung von Gemsen und Otzen unternommen, durch die Presse des 1. April gesehen werden muß. Eines hat aber die Meldung für sich und entspricht den Tatsachen: das weite Waldgebiet mit den vielen Tälern, Wäldern, Sandgebieten und einem großen Naturdenkmal beherbergt Wildarten, die in Deutschland selten geworden sind. Jemand, der die Wildarten dieser Gegend nicht kennt, oder im Leben noch nie einen starken gewellten Zwölfer-Girsch oder einen hümmigen gebirgten Rehbock sah, wäre es leicht zuzutrauen, einen Schwarzwälder Zwölfer-Girsch

für einen ostpreussischen Elch oder einen Rehbock für einen Gamsbock zu halten. Die eine Möglichkeit wollen wir aber gar nicht von der Hand weisen: in diesem Naturdenkmal wäre es gar kein Ding der Unmöglichkeit, daß eine neue für die Eigenart der Gegend vassende Wildart angesiedelt wird, ähnlich wie man diese im südlichen Schwarzwald mit verschiedenen Wildarten mit Erfolg versucht hat.

## Herrnahl

Eine bewegte und arbeitsreiche Woche liegt hinter uns. Vor der Wahl waren es zwei politische Kundgebungen, die die Herrnhaler Wählererschaft aufstellten. Anlässlich einer dieser Kundgebungen sprach Innenminister Dr. Schmidt. Die Sänger von Herrnahl und Umgebung ließen es sich nicht nehmen, diese Kundgebung, auf der ihr Bundesführer sprach, mit einigen schönen Chören zu umrahmen. Der Bundesführer war über die aktive Mitwirkung seiner Sänger hoch erfreut. In feierlicher Form vollzog sich dann am letzten Freitag nachmittags 3.45 Uhr die Flaggenheiligung vor der Kreisgeschäftsstelle der NSDAP. Wie überall, so stand auch die Herrnhale NSDAP freudig und fleißig im Wahlkampf. Ein Ereignis besonderer Art war der kurze Besuch des Reichsjugendführers Baldur von Schirach. Die Wählererschaft von Herrnahl legte am Sonntag, dem großen Festtag des deutschen Volkes, ein schönes Treuebekenntnis für den Führer Adolf Hitler ab. Diese Wahl wird für alle Zeiten ein herrlicher Beweis der Volksgemeinschaft in Deutschlands großer Zeit bleiben.

## Birtfelder Kommunalpolitik

(Schluß)

Von den einzelnen Verwaltungszweigen ist zu erwähnen: Die Kosten der allgemeinen Armenfürsorge belaufen sich auf rund 9000 RM, denen 4500 RM Ersätze usw. gegenüberstehen. Der Reinkausstand ist gegenüber dem Vorjahr um rund 2000 RM zurückgegangen. Die Kosten der gehobenen Fürsorge belaufen sich nach Abzug der Ersätze und Beiträge noch auf 5000 RM, etwa gleich wie im Vorjahr. Hierunter fallen die Sozial- und Kleinrentnerfürsorge, die Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene sowie die Fürsorge für hilfsbedürftige Kinderjährlinge und die Wochenfürsorge. Für Erwerbslosenfürsorge wurden 10.500 RM, eingestellt, im Vorjahr 16.000 RM. Dieser Betrag ist für zusätzliche Unterhaltungen der noch vorhandenen Arbeitslosen vorgesehen. Wohlfahrtsvereine haben die Gemeinde schon seit längerer Zeit nicht mehr.

Das Kapitel Erziehung und Bildung ist mit rund 41000 RM, neben dem Straßenbau das umfangreichste und kostspieligste Kapitel. Der Gemeindeanteil zu den Lehrergehältern beträgt rund 29.000 RM, für 16 planmäßige und außerplanmäßige Stellen. Hieran erhebt die Gemeinde als Staatsbeitrag im Vorjahr wieder 10.000 RM, erhebt in diesem Jahre wurden 15.000 RM, eingestellt. Für Fernmittel wurden 1500 RM, für die Schülerbücherei 50 RM, für die Ortsbibliothek 100 RM, vorgesehen. Eine Entlastung tritt insofern ein, als die Kosten für das Mittagsfrühstück der Schüler nunmehr im wesentlichen von der NSDAP ertragslos übernommen werden.

Auch das Kapitel Gesundheits- und Wohlfahrtspflege ist mit rund 21.000 RM sehr umfangreich, denen allerdings rund 20.000 RM Einnahmen aus Wasserzinsen und Anschlussgebühren sowie 1800 RM Schlachttier- und Fleischbeschaugebühren gegenüberstehen. Die Wasserzinsentnahmen und Anschlussgebühren haben sich infolge der regen Bautätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 2000 RM, erhöht. Für öffentliche Anlagen zur Verschönerung des Ortsbildes wurden 5000 RM, eingestellt, wovon allerdings 2000 RM, bereits verbraucht sind. Für Fremdenverkehrsüberwachung wurden 1000 RM, vorgesehen.

Die Ausgaben für Land- und Forstwirtschaft belaufen sich ohne die Verzinsung der Festbireinigung auf rund 10.000 RM. Der Bürgermeister stellte fest, daß diese Tatsache am besten beweise, daß die Gemeindeverwaltung der Erhaltung der Landwirtschaft in unserer Gemeinde größtes Verständnis entgegenbringe.

Das weitläufige Kapitel ist der Straßen- und Wegebau. Es mußten trotz größter Beschneidung hierfür rund 96.700 RM, eingestellt werden, denen 10.000 RM Einnahmen aus Anliegerbeiträgen und Kanalanschlussgebühren gegenüberstehen. Für Straßenbeleuchtung sind darin 2000 RM, inbegriffen. Im einzelnen sind zu erwähnen 1700 RM, für einige restliche Arbeiten am Mühlweg, für Anschaffung der Kreisstraße 2000 RM, für laufende Ausbesserungen 11.000 RM, für Straßeneinrichtung u. Müllabfuhr 2000 RM, für Instandhaltung und Verbesserung der Feldwege 4000 RM, für Sandel und Randsteine 1500 RM, für Kan-

## Birkfeld

Am Hindenburgplatz arbeiten seit einigen Tagen die Bauhandwerker. Das alte Werkstatthaus des Schreinermeisters Christian Bollmer wird abgerissen, um dem Neubau des Postamtgebäudes Platz zu machen.

Am Mittwoch unternahm der hiesige Diakonissenverein in zwei Omnibussen eine Fahrt nach Stuttgart. 68 Personen nahmen daran teil. In Stuttgart befindet sich bekanntlich das Mutterhaus der Diakonistinnen. Dort finden sie ihre letzte irdische Ruhestätte auf dem schön gelagerten Pragfriedhof. Und nun ist eine Erweiterung desselben notwendig geworden und das Diakonissen-Mutterhaus mußte Mittel und Wege suchen, wie es die Kosten hierfür aufbringt. Jede Diakonistin übernahm deshalb auf Wunsch der Leitung des Mutterhauses die Aufgabe, einen oder mehrere Gegenstände anzufertigen, die dann im Rahmen eines Bazar abgesetzt wurden, der Erlös jedoch für diesen wichtigen Zweck Verwendung findet. Am Mittwoch kamen aus dem ganzen Lande die abkömmlichen Diakonistinnen im Mutterhaus zusammen. Mit ihnen waren auch noch eine stattliche Anzahl von Mitgliedern der Diakonissenvereine gekommen, sodas der Bazar bald einen strotzen Verlauf nahm und die sich daran Beteiligten herzlich über die von geschickter Hand angefertigten Gegenstände freuten und zugleich die Gewißheit hatten, daß sie zu einem edlen Werk ein Scherlein beigetragen haben.

## Amf. NSDAP-Nachrichten

### Partei-Organisation

#### Gaueinschulungsamt

2/36/K

Vom 3. bis 21. Mai 1936 findet wieder ein allgemeiner Lehrgang auf der Gauhochschule 2, Kirchbrunn am Bodensee, statt. Meldungen mit Angabe des Amtes in der Partei umgehend an das Gaueinschulungsamt Stuttgart, Postfach 825.

#### Gaueinschulungsamt

3/36/K

Beitrag, Meldung über Haushaltungen Die mit Sonderrechnungen Folge 2/36 Detektor 12/K vom 18. März 1936 angeforderte jahresmäßige Meldung der Haushaltungen soll seitens der Kreise bis spätestens heute dem Gaueinschulungsamt vorgelegt sein. In die unentgeltliche Einlegung der Meldungen wird erinnert.

### Partei-Kader mit Parteifunktionärsorganisationen

Deutsche Arbeitsfront, Abt. Frauennamt. Diejenigen Ortsfrauenamtsleiterinnen, welche den laufenden Monatsbericht noch nicht eingesandt haben, werden gebeten, denselben sofort einzulegen.

Vom Urlaub wieder zurück. Samstag den 4. April, nachmittags 2-4 Uhr, Sprechstunde in Neuenbürg, Kreisverwaltung der NSDAP, Kreisfrauenamtsleiterin der NSDAP.

### HJ., JV., RdM., JM.

Gesellschaft 1936. Aus dem Verkauf der „Reichsurlaubskarten“ geht von einigen Standorten noch das Geld an. Es ist dies sofort zu erledigen.

Schar 1 Neuenbürg. Das Turnen fällt heute abend wegen der Jährgangsvorführung aus. Beim Besuch derselben in Dienstkleidung haben wir Verbilligung.

Der Erfolgschäftsführer.

Kapfenhardt, 3. April. Im Dorf wird ein kleines Ereignis eifrig besprochen: im Kapfenhardter Talchen kommt das erste Gras geholt werden. Also, sagen die Dorfkenten: jetzt kann der Döngel den Viehbesitzern nicht mehr so gefährlich werden. Und das wollen wir hoffen, denn die langen Winterwochen haben in die Dürrfuttermittel ein großes Loch gefressen und etwas Dürrfutter muß eben immer in Reserve gehalten werden. Je früher also die Graswägen wieder durch das Dorf schwanken, um so lieber ist es den Viehbesitzern.

Nielsdorf, 3. April. Frau Marie Weber, Witwe, konnte dieser Tage als Inhaberin des „Küchener- und Gemischwaren-geschäfts“ ihr 40jähriges Geburtsjubiläum begehen.

## Nach der Wahl

Der Glocken eberne Mäuler Nun schweigen sie wieder im Turm, sie wecken als Friedensstörer den deutschen Begeisterungsturm.

Sie tragen als Friedensvermittler Die Kunde hinaus in die Welt, Doch Deutschland mit Adolf Hitler Niemals zurück mehr verfallt.

Wir haben es ihnen geschworen, Es steht auf der Fahne mit Blut, Denn wir sind als Kämpfer geboren Und schützen das deutsche Gut.

Wir kennen des Krieges Schrecken, Doch ihr, die ihr wieder wollt, Verhandelt euch damals zu denken, Als Kanonen donner gestollt.

Doch Deutschland das hat euch gedollet Erreut seine friedliche Hand, Schluß mit Verträgen und Notizen, Wir wollen Frieden im Land.

Wir haben die Urne geöffnet, Die ein einziges Ja in sich hat, Wir sind — der Welt lei's eröffnet — Jetzt einzig wieder und hart.

Obersturmführer Brummer H. 172.

Sonntag und Sonntag erste Reichsammlung der NSD.

Die NSDAP-Vollversammlung veranstaltet am 4. und 5. April die erste Reichsammlung. Es werden 18 Millionen Abzeichen, Schmalterlinge in acht Modellen (Hitler, Goebbels, Himmler, Dufay, Goebbels, Goebbels, Goebbels, Goebbels, Goebbels, Goebbels) und (Hakenkreuz) von den Mitgliedern der NSDAP verkauft werden.

## Auch Sie können Ihren Wunsch

zu Ostern einen neuen Anzug zu besitzen erfüllen

**Herrn-Anzüge**

Mk. 75.—, 68.—, 54.—, 44.—, 38.—, 28.—

**Sport-Anzüge** mit 2 Hoszen

Mk. 65.—, 54.—, 48.—, 42.—, 34.—

**Kaben-Anzüge — Hoszen — Berufskleidung**

Geld **Kleider-König** Pforzheim Westl. 29 am Leopoldsplatz

